

Brexit in der Lichtensteiger Hauptgasse

Die 27. Jazztage in Lichtensteig gingen am Wochenende mit einem extrem breit gefächerten Programm über die Bühnen. Eine Überraschung war die Soulsängerin Beverly Knight. Der Britin mit Explosivgehalt wird es auf der Insel zu eng.

MICHAEL HUG

LICHTENSTEIG. Lichtensteig ist stets für eine Überraschung gut. Auch wenn das Programm der Jazztage – auch heuer wieder – oft wie ein Notlösung aussieht, findet der Connaisseur, die Connaisseuse, darin Perlen und persönliche Erleuchtungserlebnisse. Beverly Knight, geboren als Beverley Ann Smith in Wolverhampton, war am Samstagabend gegen Mitternacht so eine Erleuchtung.

Mancher Festivalbesucher mag aus Neugier ins Festzelt auf der Hauptgasse, der mit 2000 Stehplätzen grössten Konzertlokalität im Toggenburger Städtli, gekommen sein. Denn die 43jährige Britin ist auf der Insel längst ein sogenannter Star, auf dem Kontinent und erst recht in der Schweiz aber völlig unbekannt.

Fackelte nicht lange

Wenn also manchen erst der Gwunder stach, so sah er oder sie sich bald verwundert die Augen reiben. Beverly Knight fackelte nämlich nicht lange. Einer schieren Explosion gleich feierte die gelernte Gospelsängerin ihren eigenen Brexit und schmeterte mit der Unterstützung von drei Musikern und ebenso vielen Backgroundsängerinnen furios

ihre Songs wie «Sista Sista» oder «Flavours of the old School» ins behäbige Toggenburger Städtchen. Hinten im Zelt begannen derweil jene nachzustossen, die an den anderen Konzertlokalen weilten und vom bombastischen Auftritt der Engländerin in der Hauptgasse gehört hatten. Schliesslich war das Zelt propenvoll und die Soul-Funk-R&B-Party voll im Gang.

Doch es geht an den Jazztagen stets auch ruhiger zu und her. Die versteckten Lokale, die «Krone», der «Löwen», das Café Huber oder die «Kalberhalle», bieten den Festivalbesuchenden traditionell jenen Jazz, den sie suchen: Dixieland mit der Fullsteam Jazzband, Klamauk-Rockabilly mit Jordan's Drive oder Swing mit Frank Roberscheuten oder dem Urgestein Stephan

Holstein, der es sich zur Gewohnheit gemacht hat, in jedem Jahr mit irgendeiner Formation oder bei einer Jam Session aufzutreten. Dasselbst gab es auch Wiedersehen mit alten Bekannten: Die bayrische Zydeco-Königin Zydeco Annie mit ihren Swampcats war wieder einmal da, die ebenso deutschen Brüder Michael und Andreas Arlt als B.B. & the Blues Shacks und der

Boogie-Pianist Steve Big Man Clayton mit Vokalpartnerin Kat Baloun.

Ein neuer Musikgenuss

Eine Entdeckung war das Appenzeller Echo mit Goran Kovacevic. Das Quartett mit Hackbrett, Geige, Bass und Akkordeon versuchte sich in einer Balkan-Stobete. Mäuschenstill wurde es im ehemaligen Stall, wo einst vor Todesfurcht schreiende Kälber gehandelt wurden und nun die Geburt eines neuen Musikgenusses gelang.

Stets aufschlussreich ist der Einblick für die «Alten» in die Präferenzen der «Jungen». Seit ein paar Jahren weist die Programmdirektion den Programmverantwortlichen des Krummenauer «Kraftwerks» eine eigene Location an den Jazztagen zu. Die Jungen bewiesen wieder ein gutes Händchen in der Auswahl von bekannten Namen und Newcomern. Jaël und das Pullup Orchestra gehörten heuer zu den ersteren, der Berner Manillio und die Deutsch-Rumänin Alice Francis zu letzteren.

Zuschauerzahlenmässig dürften die Jazztage 2016 etwa an die Grösse von 2014 mit total 5500 Besuchenden herangekommen sein, sagte Festivaldirektor Ueli Mauerhofer gestern.



Bild: Michael Hug

Furioser Auftritt: Die britische Soulsängerin Beverly Knight begeisterte im Festzelt in der Hauptgasse.